

Detailanalyse 2026 zur digitalen Barrierefreiheit der Webseite der Stadt Duisburg

Einordnung der Studie und Übersicht zum Stand der Barrierefreiheit

Einleitung und zugrundeliegendes Analysenverfahren im Rahmen dieser Studie

Heinrich & Reuter Solutions GmbH führt gemeinsam mit der gemeinnützigen IT hilft gGmbH seit 2024 eine unabhängige evidenzbasierte Studie zur digitalen Barrierefreiheit in Deutschland durch. In diesem Zuge wurden die kommunalen Webseiten der 83 deutschen Großstädte auf ihre Barrierefreiheit analysiert. Ergänzend wurde ein Vergleich zum BITKOM Smart City Index aufgestellt. Diese Studie zur Barrierefreiheit von Portalseiten der 83 deutschen Großstädte wurde erstmalig 2024 durchgeführt, in evidenzbasierter Doppelprüf-Form schon 2025 und findet nun 2026 eine hochdetaillierte Fortsetzung der Barriereprüfung entlang aller offizieller Kriterien aus BGG und BITV. Diese hat damit Audit-Qualität.

Jahresvergleich zu Barrierefreiheit in Grad, Note, Rang sowie Smart City Index

Entwicklung über die Jahre	2024	2025	2026
Barrierefreiheitsgrad	50	52,40	70,75
Barrierefreiheitsnote	4	4	3
Barrierefreiheitsrang	47	29	34
Smart City Index Rang	35	47	35

Konsolidierten Kennzahlen zur digitalen Barrierefreiheit der Stadt Duisburg

Durch die evidenzbasierte Doppelprüfung im manuellen Verfahren geprüft durch Experten gemischt mit KI-gestützten teilautomatisierten Verfahren entlang von 12 Inklusionsfragen sowie entlang der 100 offiziellen BITV-Kriterien wurden je Verfahren prozentuale Einzelergebnisse ermittelt. In einer Durchschnittsermittlung beider Bewertungen im Verhältnis 1 : 1 wurde ein individueller Grad der Barrierefreiheit als Prozentwert ermittelt - als sogenannter Barrierefreiheitsgrad. Die Gesamtnoten erfolgten analog zu Schulnoten. Im Vergleich zu allen untersuchten Großstädten gibt sich daraus ein Rang.

Untersuchte Großstadt: Duisburg

Überprüfte Webseite:

www.duisburg.de

Barrierefreiheitsrang 2026: 34 von 84

Barrierefreiheitsnote 2026: 3 (1 bis 6)

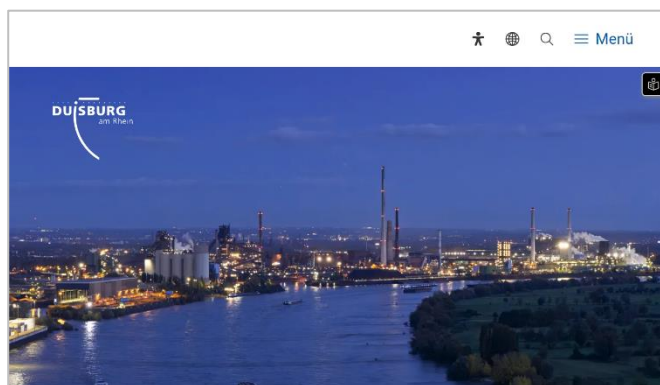
Barrierefreiheitsgrad 2026: 70,75 %

BITV-Wert aller 100 Regeln: 84 %

Inklusionswert 12 Fragen: 57,5 %

Letzte Prüfung in Erklärung: 13.10.26

Frei von kritischen Overlays: nein



Prüfergebnis und Bewertungen als Überblick der Doppelprüfung

Hinweise zur individuellen Einstufung mit Blick auf Handlungsbedarfe je Prüfverfahren

Positiv erfüllte Kriterien sind als Stärken der Webseite zu bewerten. Hier besteht kein Korrekturbedarf. Gleiches gilt für Kriterien, die keine Anwendung finden in der Webseite und über „Ohne“ eingestuft sind. Negative Einstufungen mit „Nein“ oder „Teilweise“ zu den entsprechenden Kriterien sind klare Fehler in der Umsetzung der Barrierefreiheit. Diese stellen teils sehr gravierende Barrieren für Betroffene dar. Zur Erfüllung der gesetzlichen Pflichten aus BGG und BITV besteht dort ein dringender Handlungsbedarf.

Zahlenmäßige Einstufungen Prüfergebnis und Übersicht der nötigen Handlungsfelder:

Zu den 12 Inklusionsfragen:

Nein: 1 Teilweise: 8 Ja: 3 Ohne: 0

Zu den 100 BITV-Kriterien:

Nein: 5 Teilweise: 22 Ja: 41 Ohne: 32

Kurzbefunde zu den 12 Inklusionsfragen zur Einhaltung der Vorgaben des BGG

Die nachfolgenden 12 Inklusionsfragen stellen wesentliche Grundanforderungen dar und sind im Kern so als Vorgabe eine zu halten aus dem Behindertengleichstellungsgesetz (BGG). Nur durch korrekte Umsetzung dieser aggregierten Themenfelder ist die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen gesichert. Falls einzelne Kriterien nicht oder nur teilweise erfüllt sind, werden betroffene Menschen ausgeschlossen. Alle Kriterien wurden entlang der analysierten Webseite auch von Menschen mit Behinderungen geprüft. Die festgestellten Befunde somit als valide Barriere und als Meldung dieser durch Nutzende zu verstehen.

Lesart: Nummer, Kriterium, Wert, Punkte, Status, Befund, Begründung, Wirkung, Aufwand, Dringlichkeit

Nr	Kriterium	W	P	Status	Kurz-Befund	Begründung	W	A	D
1	Erklärung zur Barrierefreiheit	10	10	ja	Die Erklärung zur Barrierefreiheit ist jahresaktuell, detailliert und formal korrekt. Sie enthält Barrieren und Maßnahmen.	Die Erklärung zur Barrierefreiheit ermöglicht Betroffenen eine realistische Einschätzung der selbstständigen Nutzbarkeit.	H	M	H
2	Leichte Sprache	10	5	teilweise	Leichte Sprache ist zwar vorhanden, aber nicht als zentrales Angebot integriert. Manche Inhalte sind nicht leicht nach Regeln.	Komplexe Sprache kann Menschen mit Lern-, Lese- oder Sprachschwierigkeiten von wesentlichen Informationen ausschließen.	H	M	H
3	Screenreader-Kompatibel	10	5	teilweise	Technische Grundlage in Strukturen und Komponentent, aber klare Restmängel für Screenreader- und Tastatur-Nutzung.	Semantische Fehler können blinden Menschen Navigation, Orientierung und Bedienung erheblich erschweren.	H	M	H
4	Video und Audio	10	5	teilweise	Bei einige Videos ist eine durchgängige Medien-Barrierefreiheit nicht gegeben wegen fehlender Untertitel und Transkripte.	Fehlende Medienalternativen schließen gehörlose, schwerhörige und blinde Menschen von Informationen aus.	H	M	H
5	PDFs barrierefrei	10	5	teilweise	PDFs sind in der Stichprobenprüfung mit PAC teils nicht barrierefrei nach PDF/UA. Teils fehlende barrierefreie PDFs offen benannt.	Zugängliche Dokumente verhindern, dass wichtige Informationen außerhalb der HTML-Seiten wieder unzugänglich werden.	H	M	M
6	Senioren-tauglich	10	5	teilweise	Übersichtlich gegliedert und bedienbar, aber teils zu kleinteilig, inhaltsdicht, zu komplex, zu technisch oder zu verwaltungssprachlich	Altersbedingte Seh-, Motorik- und Gedächtniseinschränkungen verstärken bestehende Usability-Barrieren deutlich.	H	M	H

Von HeiReS® und IT hilft gGmbH erstelltes Detailaudit zur Barrierefreiheit der Webseite von der Stadt Duisburg

7	Mehr-sprachigkeit	5	5	teilweise	Nur als englische Sprachvariante vorhanden und wenig durchgängigen Übersetzungstiefe. Das erschwert das Gesamtverständnis.	Fehlende Sprachalternativen begrenzen den Zugang für Menschen mit geringer deutscher Sprachkompetenz. Die Inhalte bleiben für sie unverständlich.	M	H	M
8	Inklusions-beauftragte	5	5	ja	Beauftragte Person für Menschen mit Behinderungen mitsamt Kontaktdaten und Angebot zu Inklusion sind gut auffindbar.	Sichtbare Aktivitäten und Ansprechpartner schaffen konkrete Zugänge zu Unterstützung und gesellschaftlicher Teilhabe.	H	G	G
9	Alles gut wahrnehmbar	10	5	teilweise	Solide Grundgestaltung mit kleinen Fehlern wie teils kleine Schriften, Kontrastmängel, Farbigkeiten oder angeschnittene Bereichen	Zu geringe Kontraste und Farben erschweren Menschen mit Sehschwächen das Erkennen von Text und Bedienelementen.	H	M	H
10	Geeignetes CMS	5	5	ja	Etabliertes nachweislich für Barrierefreiheit geeignetes zentrales CMS im Einsatz mit Komponenten. Kleinere Umsetzungsfehler.	Ein geeignetes CMS entfaltet seinen Nutzen nur mit barrierefreien Komponenten und redaktionellen Standards.	H	H	H
11	Overlay-Tools	10	0	nein	Ein echte Barrierefreiheit verfälschendes und für Betroffene störendes Overlay-Tool ist nachweislich in die Seite eingebunden.	Overlay-Tools täuschen Barrierefreiheit vor und wirken auf Betroffene eher störend. Nativ umgesetzte Barrierefreiheit schützt vor Konflikten und ist gesetzlich gefordert.	M	G	G
12	Gebärdensprach-Videos	5	2,5	teilweise	Das DSG-Angebot ist nicht korrekt umgesetzt. Es ist schwer auffindbar, hat nur ein DSG-Video oder mit normalen Videos gemischt.	Für gehörlose Menschen sind Videos in Gebärdensprache die einzige Möglichkeit zur Teilhabe. Amtsdeutsch ist oft zu kompliziert.	M	G	M

Kurzbefunde zu den 100 BITV-Regeln (Barrierefreie Informations Technik Verordnung)

Die nachfolgenden 100 Kriterien der Barrierefreien Informations Technik Verordnung (BITV 2.0) sind die die technischen Anforderungen zu korrekt umgesetzter Barrierefreiheit. Alle 100 Regeln sind gesetzlich verpflichtet durchgänglich korrekt umzusetzen, damit man von der gesetzlich für die öffentlichen Hand nach schon seit 2011 verpflichteten Barrierefreiheit sprechen kann. Das gilt nach den Gesetzesvorgaben des Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) und der Regelung EN 2012/211. Nur durch fachlich korrekte Umsetzung aller 100 Regeln ist rein technisch eine Teilhabe von Menschen mit Behinderungen gesichert. Falls einzelne Kriterien nicht oder nur teilweise erfüllt sind, werden betroffene Menschen ausgeschlossen. Alle Kriterien wurden entlang der analysierten Webseite auch von Menschen mit Behinderungen geprüft. Die festgestellten Befunde somit als valide Barriere und als Meldung dieser durch Nutzende zu verstehen.

Lesart: Nummer, Kriterium, Wert, Punkte, Status, Befund, Begründung, Wirkung, Aufwand, Dringlichkeit

Nr	Kriterium	W	P	Status	Festgestellter Befund	Begründung	W	A	D
1.1.1 a	Alt-Text bei Bedienelementen	1	1	ja	Grafische Bedienelemente sind korrekt benannt über entsprechende Aria-Labels oder Zusatztext.	Transparente KI-Nutzung ermöglicht eine informierte und vertrauenswürdige Einordnung automatisierter Ergebnisse.	M	G	M
1.1.1 b	Alt-Text bei Grafiken	1	1	ja	Richtig gesetzte Alt-Texte mit aussagekräftig formulierten Texten bei Bildern und Grafiken.	Fehlende Alt-Texte entziehen blinden Menschen visuelle Informationen.	H	G	H

I.1.1.c	Leere Alt-Texte für Layout-Elemente	I	I	ja	Korrekt gesetzte leere Alt-Texte oder Aria-Hidden bei dekorativen Grafiken oder Elementen.	Unnötig vorgelesene Gestaltung erzeugt zusätzlichen Orientierungsaufwand.	M	G	M
I.1.1.d	Alt-Text bei Captchas	I	I	ohne	Kein CAPTCHA zur Nutzer-Verifizierung vorhanden	CAPTCHA-freie Verfahren vermeiden zusätzliche sensorische und kognitive Hürden.	G	G	G
I.2.1	Alternativen für Audio/stumme Videos	I	I	ohne	Keine relevanten Audio-Dateien wie z. B. Podcasts vorhanden.	Medien ohne Alternativen schließen Menschen mit sensorischen Einschränkungen aus.	H	M	M
I.2.2	Untertitel aufgezeichneter Videos	I	0,5	teilweise	Automatisch generierte Untertitel sind häufig vorhanden, diese enthalten aber inhaltliche Fehler.	Fehlende Untertitel schließen gehörlose und schwerhörige Menschen vom gesprochenen Inhalt aus.	H	M	H
I.2.3	Audiodeskription oder Volltext-Alternative	I	0,5	teilweise	Für die geprüften Videos nur selten Audio-Deskriptionen oder Textalternativen bereitgestellt.	Visuelle Videoinformationen bleiben blinden Menschen ohne Alternative unzugänglich.	H	H	H
I.2.4	Live-Videos mit Untertiteln	I	I	ohne	Keine Live-Videos als Streaming oder Live-Calls vorhanden	Untertitel sichern bei Live-Angeboten die gleichberechtigte Informationsaufnahme.	G	G	G
I.2.5	Audiodeskription für Videos	I	0,5	teilweise	Bei den geprüften Videos gibt es nur teilweise oder unvollständige Audiodiskriptionen als Alternative.	Ohne Audiodeskription bleiben rein visuelle Handlung und Information unverständlich.	H	H	H
I.3.1.a	Überschriftenhierarchie	I	0	nein	Die Überschriften-Hierarchie ist nicht korrekt gesetzt aufgrund fehlender oder falscher H-Tags	Fehlerhafte Hierarchien erschweren Screenreader-Nutzenden das gezielte Navigieren.	M	G	M
I.3.1.b	Listen technisch korrekt	I	I	ja	Alle optischen Listen sind auch technisch korrekt als Listen umgesetzt mit den zugehörigen Tags.	Fehlende Listenstruktur nimmt Screenreader-Nutzenden Kontext und Anzahl der Einträge.	M	G	M
I.3.1.c	Zitate technisch als Quote	I	I	ohne	Es wurden keine echten Zitate gefunden.	Semantische Zitate vermitteln assistiven Technologien den Charakter einer Aussage.	G	G	G
I.3.1.d	Gliederung im Markup	I	0,5	teilweise	Kleinere Fehler in die semantischen Strukturen bei Absätzen und teils leeren Paragraphen-Tags.	Semantische Gliederung ermöglicht assistiven Technologien eine verständliche Inhaltsstruktur.	M	M	M
I.3.1.e	Datentabellenstruktur	I	0,5	teilweise	Manche Datentabellen enthalten strukturelle Fehler in Aufbau, Header, Zeilen oder Zuweisung.	Korrekte Tabellenstruktur ermöglicht die Zuordnung von Daten und Überschriften.	M	G	G
I.3.1.f	Tabellenzellen	I	0,5	teilweise	In einigen Tabelle sind bei den Zellen einige technische oder inhaltliche Fehler zu erkennen.	Korrekte Zellbeziehungen sind für komplexe Tabellen mit Screenreader wesentlich.	G	G	G
I.3.1.g	Keine Layouttabellen	I	I	ja	Layout und visuelle Strukturen sind in modernen Div-Tags frei von Layout-Tabellen umgesetzt.	Layouttabellen können Lesereihenfolge und semantische Interpretation erheblich stören.	M	G	G
I.3.1.h	Formularlabels	I	0,5	teilweise	Vereinzelte Formularfelder verfügen nicht über ein eindeutig zugeordnetes Label als Beschriftung.	Unbeschriftete Felder verhindern selbstständige Formulareingaben mit Screenreadern.	H	M	H
I.3.2	Sinnvolle Reihenfolge	I	I	ja	Die visuelle und programmatische Reihenfolgen stimmen weitestgehend nachvollziehbar überein.	Eine sinnvolle Reihenfolge schützt Screenreader-Nutzende vor inhaltlichen Sprüngen.	H	M	G

1.3.3	Sensorische Merkmale	I	I	ja	Alle Anweisungen sind frei von rein sensorischen Hinweisen umgesetzt und so allgemein verständlich.	Sensorikunabhängige Hinweise ermöglichen Nutzung trotz Seh- oder Hörbeeinträchtigung.	M	G	G
1.3.4	Responsivität/Ausrichtung	I	I	ja	Responsive Struktur für Darstellung in verschiedener Größe und Ausrichtung sind korrekt.	Abgeschnittene Inhalte behindern Menschen mit Vergrößerung und kleinen Displays.	H	M	H
1.3.5	Eingabefeld-Zweck	I	I	ja	Aufgrund enthaltener Autocomplete-Elemente werden Nutzer-Datenfelder korrekt vorab befüllt.	Autocomplete reduziert Eingabeaufwand besonders für motorisch und kognitiv eingeschränkte Menschen.	M	G	H
1.4.1	Farbe nicht allein leitend	I	I	ja	Farben haben bei informationstragender Funktion eine formsprachliche oder textuelle Alternativen.	Farbalhängig vermittelte Information benachteiligt Menschen mit Farbsehschwächen.	H	G	H
1.4.2	Audio-Kontrolle	I	I	ohne	Es wurden keine Audiodateien gefunden mit Auto-Play-Funktion.	Unkontrolliertes Audio kann Screenreader-Ausgabe und Konzentration überlagern.	G	G	G
1.4.3	Textkontrast 4,5:1	I	I	ja	Alle Text-Elemente erfüllen zur Lesbarkeit gänzlich das geforderte Kontrastverhältnis von 4,5 : 1.	Niedriger Textkontrast erschwert Menschen mit Sehschwächen das Lesen erheblich.	H	G	H
1.4.4	Textgröße bis 200 %	I	0,5	teilweise	Bei einer Vergrößerung des Textes auf 200 % werden selten einzelne Texte angeschnitten.	Zoomprobleme erschweren sehbehinderten Menschen den Zugang zu Inhalten.	H	M	H
1.4.5	Keine Schriftgrafiken	I	I	ja	Alle Grafiken sind frei von textuellen Elementen, so dass das Vorleseerlebnis gut gesichert ist.	Schriftgrafiken lassen sich schlechter vergrößern und individuell anpassen.	M	M	M
1.4.10	Umbruch/Reflow	I	0,5	teilweise	Trotz technisch vorgesehenem Reflow sind manche Texte in Teilen angeschnitten.	Fehlender Reflow zwingt Menschen mit Vergrößerung zu schwierigem horizontalem Scrollen.	H	M	H
1.4.11	Nicht-Text-Kontrast 3:1	I	I	ja	Grafischen Elemente oder großen Text-Element sind kontrastreich genug über Verhältnis 1:3	Schwache UI-Kontraste machen Bedienelemente für sehbehinderte Menschen schwer erkennbar.	H	G	H
1.4.12	Schriftabstände	I	I	ja	Bei erhöhtem Schriftabstand ist sind alle Texte gut lesbar und frei von Anschnitt oder Überlagerung.	Anpassbare Abstände erleichtern Menschen mit Dyslexie und Sehschwächen das Lesen.	M	M	M
1.4.13	Eingeblendete Inhalte	I	0	nein	Eingeblendete Inhalte wie z. B. Navigation sind nicht durch die Tastatur bedienbar / schließbar.	Flüchtige Hover-Inhalte können Tastatur- und Vergrößerungsnutzende ausschließen.	H	M	H
2.1.1	Tastaturbedienbarkeit	I	0,5	teilweise	Wenige Funktionen und Inhalte sind gar nicht oder nur fehlerhaft per Tastatur erreichbar.	Fehlende Tastaturbedienung schließt viele motorisch eingeschränkte Menschen vollständig aus.	H	M	H
2.1.2	Keine Tastaturfalle	I	I	ja	Es bestehen keine Tastaturfallen und die durchgängige Bedienung ist sichergestellt.	Tastaturfallen verhindern das weitere Navigieren vollständig.	H	M	M
2.1.4	Tastatur-Kurzbefehle	I	I	ohne	Es sind keine Kurzbefehle ersichtlich, so dass die nicht angepasst werden müssen.	Ungewollte Shortcuts können besonders Spracherkennungsnutzende beeinträchtigen.	G	G	G
2.2.1	Zeitbegrenzungen	I	I	ohne	Keine Bereiche enthalten, in denen Zeitbegrenzungen erhöht werden müssten.	Zeitdruck benachteiligt Menschen mit motorischen oder kognitiven Einschränkungen.	M	G	G

2.2.2	Animationen vermeiden/ausschalten	I	I	ja	Animationen wurden vermieden oder können einfach ausgeschaltet bzw. pausiert werden.	Kontrollierbare Bewegung schützt Menschen mit Konzentrations- und vestibulären Einschränkungen.	M	G	G
2.3.1	Kein Flackern/Blinken	I	I	ja	Es sind keine animierten Inhalten mit störendem schnellem Flackern oder Blinken enthalten.	Starkes Flackern kann neurologische Reaktionen bis hin zu Anfällen auslösen.	H	G	G
2.4.1	Blöcke überspringen	I	I	ja	Ein oder mehrere Skip-Links zum Überspringen von Inhalten mit der Tastatur sind vorhanden.	Sprunglinks ersparen Tastaturnutzenden das wiederholte Durchlaufen der Hauptnavigation.	H	G	H
2.4.2	Seitentitel	I	I	ja	Es liegen durchgängig aussagefähige vorlesbare Titel im Seitentitel-Element vor.	Eindeutige Titel ermöglichen schnelle Orientierung zwischen Browserfenstern und Tabs.	M	G	G
2.4.3	Fokus-Reihenfolge	I	0,5	teilweise	Die Fokusreihenfolge weist einige kleinere Fehler bei der Tastaturnutzung auf.	Eine unlogische Fokusfolge erschwert Orientierung und effiziente Tastaturbedienung.	H	M	M
2.4.4	Linkzweck	I	0	nein	Viele Linktexte sind rein generisch oder technisch und im einzelnen Kontext nicht verständlich.	Unklare Links erschweren Screenreader-Nutzenden die Navigation über Linklisten.	H	G	H
2.4.5	Mehrere Zugangswege	I	I	ja	Mehrere Zugangswege zu den Inhalten sind gut erkennbar und nachvollziehbar vorhanden.	Alternative Zugangswege helfen Menschen mit unterschiedlichen Navigationsstrategien.	M	M	M
2.4.6	Aussagekräftige Labels/Überschriften	I	0,5	teilweise	Die Formulierungen sind überwiegend klar, aber es gibt einzelne Mängel in der Aussagekraft.	Klare Labels reduzieren Orientierungs- und Verständnisprobleme.	M	G	G
2.4.7	Sichtbarer Fokus	I	I	ja	Der aktuelle Fokus für interaktive Elemente ist deutlich sichtbar und kontrastreich erkennbar.	Schwacher Fokus macht Tastaturbedienung visuell kaum nachvollziehbar.	H	G	H
2.4.1	Fokus nicht verdeckt	I	0	nein	Bei aufgeklappten Inhalten ist der aktuelle Fokus teilweise verdeckt und geht so teilweise verloren.	Verdeckter Fokus verhindert die visuelle Orientierung bei Tastaturbedienung.	H	M	M
2.5.1	Zeigergeste-Alternativen	I	I	ohne	Keine mit Zeigergesten steuerbaren Inhalte vorhanden, die Alternativen bräuchten.	Einfache Bedienalternativen unterstützen Menschen mit eingeschränkter Feinmotorik.	G	G	G
2.5.2	Abbruch von Zeigergesten	I	0,5	teilweise	Zeigergesten bzw. Touchbedienung können nur teilweise oder nicht richtig abgebrochen werden.	Abbrechbare Zeigeraktionen reduzieren unbeabsichtigte Eingaben bei motorischen Einschränkungen.	M	G	G
2.5.3	Sichtbare Beschriftung im technischen Namen	I	I	ja	Die sichtbaren Beschriftungen sprechen durchweg mit den technischen Namen überein.	Abweichende Namen erschweren Sprachsteuerung und zielgerichtete Aktivierung.	H	G	H
2.5.4	Bewegungsaktivierung	I	I	ohne	Es ist keine Bewegungsaktivierung enthalten, so dass keine Bewegung notwendig ist.	Bewegungsunabhängige Bedienung schützt Menschen mit motorischen Einschränkungen.	G	G	G
2.5.7	Alternativen bei Ziehbewegungen	I	I	ohne	Keine Ziehbewegungen nötig z. B. zum Navigieren in Karten und somit auch keine Alternativen nötig.	Alternativen zu Drag-and-Drop ermöglichen Nutzung bei eingeschränkter Motorik.	G	G	G
2.5.8	Zielgrößen/Klickflächen	I	I	ja	Die Grundgrößen und Klickflächen von Bedienelementen sind insgesamt groß genug.	Größere Ziele erleichtern Menschen mit Tremor und eingeschränkter Feinmotorik die Bedienung.	M	G	M

3.1.1	Hauptsprache	I	I	ja	Die Hauptsprache der Webseite ist im HTML immer korrekt benannt über den Tag lang="DE".	Die Sprachangabe ermöglicht Screenreadern eine korrekte Aussprache.	H	G	G
3.1.2	Anderssprachiges gekennzeichnet	I	I	ja	Anderssprachige Worte oder Phrasen sind im HTML über den Lang-Tag richtig gekennzeichnet.	Fehlende Sprachwechsel führen bei Screenreadern zu falscher Aussprache.	M	M	H
3.2.1	Keine Kontextänderung bei Fokus	I	I	ja	Es gibt keine Kontextänderung von Inhalten bei der Fokussierung von aktiven Elementen.	Vorhersehbarer Fokus schützt Tastaturnutzende vor unerwarteten Aktionen.	H	G	G
3.2.2	Keine Kontextänderung bei Eingabe	I	0,5	teilweise	Bei Eingaben in entsprechende Felder gibt es selten Inhalt verfälschenden Kontextänderungen.	Unerwartete Reaktionen können kognitiv und visuell eingeschränkte Menschen desorientieren.	H	M	M
3.2.3	Einheitliche Navigation	I	I	ja	Die Navigation ist in Struktur und Position insgesamt einheitlich und konsistent.	Konsistente Navigation reduziert Lernaufwand und verbessert Orientierung.	M	G	G
3.2.4	Einheitliche Bezeichnungen	I	I	ja	Die Bezeichnungen der Elemente und Inhalte sind einheitlich und in den Aussagen konsistent.	Konsistente Benennung erleichtert Wiedererkennung und kognitive Orientierung.	M	G	M
3.2.6	Konsistente Hilfe	I	I	ja	Die Hilfsangebote zur Barrierefreiheit ist durchgängig und konsistent umgesetzt.	Konsistente Hilfe erleichtert Menschen in Problemsituationen den schnellen Zugang zu Unterstützung.	M	G	G
3.3.1	Fehleridentifizierung	I	I	ja	Die Fehleridentifizierung erfolgt eindeutig und direkt am betreffenden Formularfeld selber.	Unklare Fehlerzuordnung erschwert besonders Screenreader- und Vergrößerungsnutzenden die Korrektur.	H	M	H
3.3.2	Beschriftung der Eingabefelder	I	I	ja	Alle Eingabefelder in Formularen haben eindeutige und passende Beschriftungen.	Klare Labels ermöglichen selbstständiges Ausfüllen von Formularen.	H	G	G
3.3.3	Hilfestellung bei Fehlern	I	I	ja	Bei Fehlerfällen werden entsprechende Hinweise und Hilfestellung zur Behebung derer gegeben.	Verständliche Korrekturhinweise reduzieren Abbrüche bei kognitiven und sprachlichen Einschränkungen.	M	G	M
3.3.4	Fehlervermeidung	I	I	ohne	Keine relevanten Formulare vorhanden, wo es Hinweise zur Fehlervermeidung geben müsste.	Kontrollmöglichkeiten verhindern schwer korrigierbare Fehlhandlungen bei wichtigen Vorgängen.	H	M	M
3.3.7	Redundanter Eintrag	I	I	ja	Komplexere Dateneingabeprozesse sind frei von redundanten Dateneingaben oder Doppelungen.	Vermeidung redundanter Eingaben senkt kognitiven und motorischen Aufwand.	G	G	G
3.3.8	Zugängliche Authentifizierung	I	0,5	teilweise	Der Authentifizierungsprozess ist teils zugänglich und hat manche Barrieren oder kognitive Hürden.	Zugängliche Anmeldung schützt Menschen mit kognitiven Einschränkungen vor Ausschluss.	G	G	G
4.1.1	Korrekte Syntax	I	0	nein	Nicht ganz valides modernes HTML mit vielen die Barrierefreiheit störenden Syntaxfehlern.	Robustes Markup verbessert die zuverlässige Interpretation durch assistive Technologien.	M	M	M
4.1.2	Name, Rolle, Wert	I	I	ja	Alle Bedienelemente haben eigenständige Namen, native Rollen und zugewiesene Aria-Zustände.	Fehlende Name-Rolle-Wert-Informationen machen Bedienelemente für Screenreader unverständlich.	H	M	H

4.1.3	Statusmeldungen	I	I	ja	Bei ggf. fehlerhaft ausgefüllte Formulare wird vor dem Absenden korrekt eine Meldung ausgegeben.	Live-Regionen vermitteln dynamische Rückmeldungen auch blinden Nutzenden.	H	G	G
5.2	Aktivierung von Barrierefreiheitsfunktionen	I	I	ja	Die vorhandenen Barrierefreiheitsfunktionen sind voll und ganz barrierefrei und einfach erreichbar.	Native Hilfsfunktionen müssen grundsätzlich ohne Behinderung nutzbar bleiben.	G	G	G
5.3	Biometrie	I	I	ohne	Es wurde keinen biometrischen Funktionen eingesetzt, die Alternativen erfordern würden.	Alternative Verfahren sichern Zugang für Menschen, die Biometrie nicht nutzen können.	G	G	G
5.4	Erhaltung der Information bei Konvertierung	I	0,5	teilweise	0	Erhaltene Semantik sichert Barrierefreiheit auch nach Formatwechseln.	G	G	G
7.1.1	Wiedergabe von Untertiteln	I	0,5	teilweise	Bei den Medien ist die Wiedergabe von Untertitel zum Teil technisch oder inhaltlich falsch.	Untertitel ermöglichen gehörlosen Menschen den Zugang zu gesprochenen Inhalten.	H	M	H
7.1.2	Synchrone Untertitel	I	I	ja	Bei den enthaltenen Medien sind die Untertitel vollständig synchron zu den hörbaren Inhalten.	Asynchrone Untertitel erschweren Verständnis und zeitliche Zuordnung.	H	M	M
7.1.3	Erhaltung von Untertiteln	I	I	ohne	Es wurde keinen Medien neu eingesetzt, die den Erhalt alter Untertitel erfordern würde.	Verlorene Untertitel machen zuvor zugängliche Medien erneut unzugänglich.	M	M	M
7.1.4	Untertitel-Anpassung	I	0,5	teilweise	Bei Darstellung der Untertitelns kann nur teils durch die Nutzer individuell angepaßt werden.	Anpassbare Untertitel verbessern Lesbarkeit bei unterschiedlichen Sehbedürfnissen.	M	M	M
7.1.5	Gesprochene Untertitel	I	I	ohne	Es wurde keinen Medien eingesetzt, die gesprochene Untertitel erfordern würden.	Gesprochene Untertitel können bei kombinierten sensorischen Einschränkungen unterstützen.	G	H	G
7.2.1	Wiedergabe Audiodeskription	I	0,5	teilweise	Die Wiedergabe der Audiodeskriptionen ist in Teilen nicht möglich oder leicht fehlerhaft.	Audiodeskription vermittelt blinden Menschen visuelle Informationen aus Videos.	H	H	H
7.2.2	Synchrone Audiodeskription	I	I	ohne	Es wurde keinen Medien eingesetzt, die zum Inhalt synchrone Audiodeskription nötig macht.	Nur synchron beschriebene Szenen lassen sich dem Videoverlauf korrekt zuordnen.	H	H	H
7.2.3	Erhaltung Audiodeskription	I	I	ohne	Es wurde keinen Medien eingesetzt, die eine Erhaltung von Audiodeskriptionen nötig machen.	Erhaltene Audiodeskription bewahrt den Zugang bei Medienweitergabe.	G	M	G
7.3	Bedienelemente für UT/AD	I	0,5	teilweise	Bei Videos können die Untertitel und Transkripte nur teils per Bedienelement gesteuert werden.	Zugängliche Steuerelemente sind Voraussetzung für die selbstständige Auswahl alternativer Medienformen.	H	H	H
11.7	Benutzerdefinierte Einstellungen	I	I	ja	Alle Elemente übernehmen die individuellen Einstellungen korrekt, ohne sie zu überlagern.	Individuelle Darstellung unterstützt Menschen mit sehr unterschiedlichen Seh- und Wahrnehmungsbedürfnissen.	M	M	M
12.1.1	Dokumentation Kompatibilität	I	I	ja	In der Erklärung dazu ist die Barrierefreiheit vollständig und verständlich dokumentiert.	Aktuelle Accessibility-Dokumentation ermöglicht Betroffenen realistische	H	M	H

	ät/Barrierefrei- heit					Einschätzung und gezielte Kontaktaufnahme.			
12.1. 2	Barrierefrei- e Dokumenta- tion	I	0,5	teilweise	Die Dokumentation der Barrierefreiheit weist vereinzelte Umsetzungsfehler und Barrieren auf.	Gerade Accessibility-Informationen müssen für betroffene Menschen selbst zugänglich sein.	H	M	H
12.2. 2	Technischer Support	I	I	ja	Es gibt einen technischen Support, der auch vollumfänglich barrierefrei erreichbar ist.	Mehrere Supportwege ermöglichen Hilfe trotz unterschiedlicher Kommunikationsbedürfnisse.	H	G	G
12.2. 3	Effektive Kommunika- tion	I	I	ja	Es sind verschiedenen Kanäle zur effektiven Kommunikation für die Nutzende angeboten.	Flexible Kommunikation ermöglicht Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen selbstständige Unterstützung.	H	M	M
12.2. 4	Vom Support bereitgestell- te Dokumenta- tion	I	0,5	teilweise	Es gibt hinsichtlich des Supports eine nicht ganz barrierefrei nutzbare Dokumentation.	Unzugängliche Supportunterlagen können die erhaltene Hilfe praktisch wieder entwerten.	M	M	M